

aut: presse ausstellung

lacaton & vassal
inhabiting: pleasure and luxury for everyone

Eine Ausstellung des renommierten französischen Architekturbüros Lacaton & Vassal, die anhand exemplarischer Projekte ihren einzigartigen Ansatz Freiräume und „luxuriöse“ Lebensräume für alle zu schaffen veranschaulicht.

ausstellungsorte **aut. architektur und tirol**
 Lois Welzenbacher Platz 1, 6020 Innsbruck, Ebene 0 – 2
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc

presseggespräch Donnerstag, 21. Juni 2018, 11.00 Uhr
 mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol)
 Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal

eröffnung Donnerstag, 21. Juni 2018, 19.00 Uhr
 Einführende Worte: Arno Ritter (Leiter aut),
 mit Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal

ausstellungsdauer 22. Juni bis 6. Oktober 2018

öffnungszeiten di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
 sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen geschlossen

kurztext

Die ArchitektInnen Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal gehören zu den international wichtigsten Vertretern einer „pragmatischen“ und zugleich sozialen Architektur, die sowohl die ökonomischen als auch die ökologischen Grundlagen des Bauens hinterfragt. Freiräume sowie „luxuriöse“ Lebensräume zu schaffen, sehen sie als eine Hauptaufgabe ihrer Architektur. Dank einfacher und industrieller Materialien gelingt es ihnen auf eindrucksvolle Weise günstigen, aber gleichzeitig architektonisch hochwertigen Wohnraum zu produzieren. Dem Konzept „mehr für weniger“ folgend entstehen für unterschiedliche Aufgabenstellungen Räume, die auf sehr subtile Weise vielfältige Möglichkeiten der Aneignung anbieten.

Die Ausstellung zeigt anhand von Projektionen zahlreicher Bauten und Studien diesen sozialen wie nachhaltigen Ansatz der beiden ArchitektInnen und eröffnet auch konzeptionelle Alternativen zu aktuellen Diskussionen im sozialen Wohnbau.

ausstellung

lacaton & vassal

inhabiting: pleasure and luxury for everyone

22. Juni bis 6. Oktober 2018

Die ArchitektInnen Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal gehören zu den international wichtigsten VertreterInnen einer „pragmatischen“, zugleich sozialen Architektur, die sowohl die ökonomischen als auch ökologischen Grundlagen des Bauens hinterfragt. Freiräume sowie „luxuriöse“ Lebensräume zu planen, sehen sie als eine Hauptaufgabe ihrer Architektur. Dank einfacher und industrieller Materialien gelingt es ihnen, günstigen und gleichzeitig architektonisch hochwertigen Wohnraum zu schaffen.

Bereits in ihrem ersten Projekt, dem Einfamilienhaus Latapie von 1993, formulieren sie die Grundzüge ihres weiteren Schaffens. Eine adaptierte Gewächshauskonstruktion stülpt sich über einen einfachen Holzkörper und definiert eine klimatische Hülle, die als Wintergarten bzw. erweiterter Lebensraum fungiert. So entstanden 185 m² Nutzfläche für damals etwas mehr als 55.000 Euro. Das Thema des Gewächshauses nimmt in weiterer Folge eine zentrale Rolle in ihrem Werk ein, denn es findet sich kaum ein Projekt, das nicht gewisse Elemente oder Versatzstücke dieses Industrieproduktes aus dem Gartenbau aufgreift.

Dies gilt auch für die experimentelle Reihenhaussiedlung Cité Manifeste in Mulhouse – ein international viel beachtetes Projekt von Lacaton & Vassal, das bereits 2005 im aut zu sehen war. Hier ruht eine überdimensionale Gewächshauskonstruktion auf einem Sichtbetonsockel. Auf aufwendige Details wurde bewusst verzichtet und nur zwei Drittel des errichteten Volumens thermisch isoliert, den restlichen Raum können die BewohnerInnen mit Hilfe von flexiblen Elementen klimatisch steuern. Von den fünf beauftragten Architekturteams erfüllten sie damit am radikalsten den Anspruch nach mehr Raum, nicht nur weil sie fast das doppelte Volumen des üblichen Standards im sozialen Wohnbau errichteten, sondern auch weil die loft-ähnlichen Wohnungen viel Spielraum für eine individuelle Aneignung zulassen. Gleichzeitig werden die gewohnten Klischees der NutzerInnen herausgefordert und die Maxime der Raumreduktion im sozialen Wohnbau in Frage gestellt.

In ihrer 2004 mit Frédéric Druot veröffentlichten Studie PLUS, sprechen sich Lacaton & Vassal gegen die Sprengung und für die Transformation der Großwohnsiedlungen aus den 1960er wie 1970er Jahren aus. Sie reagieren damit auf Pläne des französischen Staates, 200.000 Wohnbauten aus dieser Zeit durch neue zu ersetzen und zeigen auf, dass Erhalt und Umnutzung sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltiger sind. Auf Basis dieses Konzepts rüsteten sie mit simplen Strategien und mit Beteiligung der BewohnerInnen einige Wohnhochhäuser in Frankreich um. Diese werden bei Vollbetrieb technisch saniert und die Wohnungen durch eine vorgelagerte Raumschicht, bestehend aus Wintergarten und Balkon, erweitert – und das bei gleich bleibender Miete.

Die Ausstellung zeigt anhand von Projektionen zahlreicher Bauten und Studien diesen sozialen wie nachhaltigen Ansatz der beiden ArchitektInnen und eröffnet konzeptionelle Alternativen zu aktuellen Diskussionen im sozialen Wohnbau. Durch großformatig projizierte Fotos der transformierten Räume wird die Qualität ihrer Haltung direkt spürbar. Zusätzlich werden einige architektonische Konzepte von öffentlichen Bauten sowie ihre Entwurfsmethodik mittels Slideshows präsentiert. In der Lounge des aut vermittelt ein Foto vom Innenraum des Palais de Tokyo einen fast maßstabsgetreuen Eindruck von der architektonischen Haltung der beiden ArchitektInnen im Umgang mit historischer Substanz. Ergänzt wird die Ausstellung durch Bücher und Projektdokumentationen von Lacaton & Vassal sowie durch zwei auf Bildschirmen präsentierten Vorträgen der beiden ArchitektInnen.

in der ausstellung gezeigte projekte
lacaton & vassal

Einfamilienhaus Latapie, Floriac, 1991 – 1993
 Einfamilienhaus Floquet, Bordeaux, 1998 – 1999
 Ferienhaus Lège Cap Ferret, 1996 – 1998
 Einfamilienhaus, Keremma, 2003 – 2005
 Einfamilienhaus, Coutras, 1998 – 2000
 Sozialer Wohnbau, Cité manifeste, Mulhouse, 2001 – 2005
 Transformation des Tour Bois-le-Prêtre (mit Frédéric Druot), Paris, 2005 – 2011
 Palais de Tokyo, Paris, 2012 – 14
 Hochschule für Architektur, ENSA Nantes, 2009
 FRAC Nord-Pas de Calais, Dunkerque, 2013 – 15
 Wirtschaftsuniversität Bordeaux, 2008
 Multifunktionales Theater Polyvalent, Lille, 2013
 Sozialer Wohnbau, 59 Wohnungen, Jardins Neppert, Mulhouse, 2009 – 2014 & 2015
 Studentenwohnheim und sozialer Wohnbau, Ourcq-Jaurès, Paris, 2010 – 2014
 96 Wohnungen, Chalon-sur-Saône, Près-Saint-Jean, 2010 – 2016
 Sozialer Wohnbau, 53 Wohnungen, Saint-Nazaire, 2007
 Frédéric Druot, Anne Lacaton & Jean-Philippe Vassal, „plus. Large scale housing developments. An exceptional case“, Editorial GG, Barcelona, 2007
 „The Imagineries of Transformation“, Anne Lacaton & Jean-Philippe Vassal, Frédéric Druot, ein Film von Karine Dana

anne lacaton

geb. 1955 in Frankreich; 1980 Architekturdiplom an der École d'Architecture de Bordeaux; 1984 DESS d'urbanisme an der Universität Bordeaux; 1989 Gründung des gemeinsamen Büros Lacaton & Vassal; zahlreiche Gastprofessuren: 2007 – 13 an der Universität Madrid im Fach-bereich Wohnbau; 2004, 2006 und 2010 – 11 an der EPFL Lausanne; 2012 an der University of Florida; 2013 an der University of NY-Buffalo; 2013 – 2014 am Pavillon Neuflyze OBC-Palais de Tokyo; 2016 – 17 in Harvard GSD und an der TU Delft; seit 2017 Professorin an der ETH Zürich

jean-philippe vassal

geb. 1954 in Casablanca, Marokko; 1980 Architekturdiplom an der École d'Architecture de Bordeaux; 1980 – 85 Tätigkeit als Stadtplaner im westafrikanischen Niger; 1989 Gründung des gemeinsamen Büros Lacaton & Vassal; zahlreiche Gastprofessuren: 2007 – 11 an der TU Berlin, 2010 – 11 an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf und der EPFL Lausanne, 2013 – 14 am Pavillon Neuflyze OBC-Palais de Tokyo; seit 2012 Professor an der Universität der Künste in Berlin

Bauten (Auswahl)

1993 Einfamilienhaus Latapie, Floirac (F); 1995 und 2001 Fakultät für Kunst und Geisteswissenschaften, Universität Grenoble (F); 1997 Einfamilienhaus, Dordogne (F); 1998 Einfamilienhaus, Cap Ferret (F); 1999 Einfamilienhaus, Bordeaux (F); 2000 Einfamilienhaus, Coutras (F); 2001 Café Una, Museumsquartier Wien (A); 2002 Bürohaus, Nantes (F); 2005 Einfamilienhaus, Keremma (F); Cité Manifeste, Mulhouse (F); 2006 Temporäre Ausstellungshalle für die Documenta 12, Kassel (D); 2007 Messe- und Ausstellungshalle, Paris (F); 2008 Universitätsgebäude, Pôle Universitaire de Sciences de Gestion, Bordeaux; 2009 Hochschule für Architektur, ENSA Nantes (F); 2011 Transformation de la Tour Bois-le-Prêtre, Paris (F), Druot, Lacaton & Vassal; Sozialer Wohnbau, 53 Wohnungen, Saint-Nazaire (F); 2012 – 14 Palais de Tokyo, Paris (F); 2013 Universitätsgebäude, ENS Cachan, Paris-Saclay (F); Multifunktionales Theater Polyvalent, Lille (F); 2013 – 15 FRAC Nord-Pas de Calais, Dunkerque (F); 2014 Transformation Wohnblock, Saint-Nazaire (F); Sozialer Wohnbau, 59 Wohnungen, Jardins Neppert, Mulhouse (F); Studentenwohnheim und sozialer Wohnbau, Paris (F); 2016

Wohnbau, 96 Wohnungen, Chalon-sur-Saône / Prés-Saint-Jean (F); Transformation von 530 Wohnungen, Cité du Grand Parc, Bordeaux (F), Lacaton & Vassal, Druot und Hutin; 2017 Projekt Lacoste, Dakar, Senegal

Publikationen (Monographien)

2002 „Lacaton & Vassal“, 2G n°21, Editorial GG, Barcelona; 2007 Frédéric Druot, Anne Lacaton & Jean-Philippe Vassal, „plus. Large scale housing developments. An exceptional case“, Editorial GG, Barcelona; 2009 „Lacaton & Vassal“, HYG, Paris (Ausstellungskatalog); 2010 „Lacaton & Vassal“, 2G Books, Editorial GG, Barcelona; 2012 „Lacaton & Vassal“, 2G n°60, Editorial GG, Barcelona; Ika & Andreas Ruby (Hg.), „Druot, Lacaton & Vassal – Tour Bois-Le-Prêtre“, Ruby Press, Berlin; „DNK – 110823 Lacaton & Vassal“, FRAC Nord-Pas de Calais, Dunkerque; „Lacaton & Vassal“, A+U n°498, Japan

Auszeichnungen (Auswahl)

1991 Preisträger Albums de la Jeune Architecture; 1999 Grand Prix National d'Architecture Jeune Talent für das Einfamilienhaus Latapie; 2003 Finalist Mies Van der Rohe Award für das Palais de Tokyo; 2006 Schelling Architekturpreis und Sustainability and Residential Innovation Award der Stadt Madrid; 2007 Finalist Mies Van der Rohe Award für das Universitätsgebäude der Pôle Universitaire de Sciences de Gestion, Bordeaux; 2008 Grand Prix National d'Architecture; 2009 International Fellow des Royal Institute of British Architects; 2011 Equerre d'Argent Award mit Frédéric Druot für die Transformation des Tour Bois-le-Prêtre und Daylight & Building Components Award der Velux Foundation Kopenhagen; 2013 Design of the Year (architecture category) mit Frédéric Druot; 2014 Rolf Schock Prize (visual arts category); 2016 The Living Places – Simon Architecture Prize der Fundació Mies Van der Rohe mit Frédéric Druot und Christophe Hutin für die Transformation von drei Wohnbauten in Bordeaux; Auszeichnung für das Lebenswerk verliehen von der Trienal de Arquitectura de Lisboa; Goldmedaille der Académie de l'Architecture und Heinrich-Tessenow-Medaille in Gold; 2017 BigMat Grand Prize for Architecture für das FRAC

rahmenprogramm zur ausstellung

Donnerstag, 27. September 2018, 19.00 Uhr

Vortrag „Anne Lacaton & Jean-Philippe Vassal und Hans Walter Müller“

Neben dem Vortrag von Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal im Rahmen der Ausstellung „Inhabiting: Pleasure and Luxury for Everyone“, gibt Hans Walter Müller Einblick in seine faszinierende Welt der aufblasbaren Architekturen. Beide Büros verbindet eine lange Partnerschaft, so verwirklichte Müller eine seiner ephemeren Kunststoffhüllen auf dem Dach des Gebäudes, in dem sich das Büro von Lacaton & Vassal befindet. Die Schaffung von leichten und lichtdurchfluteten Räumen, unter Einsatz reduzierter Mittel, ist beiden gemein.

Samstag, 06. Oktober 2018, ab 18.00 Uhr

Lange Nacht der Museen

Führungen durch die Ausstellung mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol):
um 18.00, 20.00 und 22.00 Uhr

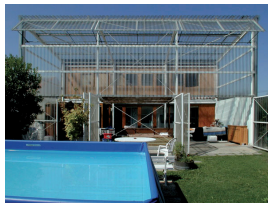
Kinderprogramm von 19.00 bis 23.00 Uhr:

In Anlehnung an die Ausstellung werden wir uns mit dem Thema „Behausungen mit einfachen Mitteln“ erfinderisch beschäftigen. Ausgerüstet mit Gegenständen aus dem Alltag bzw. wieder verwendbaren Materialien bauen wir unsere eigenen Raumideen, die an ein Projekt von Lacaton & Vassal in der afrikanischen Wüste erinnern.

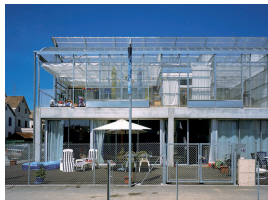
aut: presse bildmaterial
lacaton & vassal
inhabiting: pleasure and luxury for everyone

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 15 bis 20 cm) zur Verfügung.

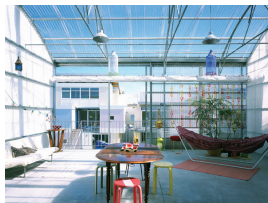
Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.



L&V_Latapie_Ruault.jpg
 Lacaton & Vassal, Einfamilienhaus Latapie, Floriac,
 1991-1993
 Bildnachweis: © Philippe Ruault



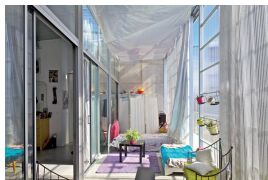
L&V_Cite Mulhouse_01_Ruault.jpg
 Lacaton & Vassal, Sozialer Wohnbau, Cité Manifeste,
 Mulhouse, 2001 – 2005
 Bildnachweis: © Philippe Ruault



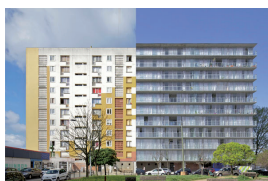
L&V_Cite Mulhouse_02_Ruault.jpg
 Lacaton & Vassal, Sozialer Wohnbau, Cité Manifeste,
 Mulhouse, 2001 – 2005, Innenansicht
 Bildnachweis: © Philippe Ruault



L&V_Mulhouse_Neppert_01_Ruault.jpg
 Sozialer Wohnbau, 59 Wohnungen, Jardins Neppert,
 Mulhouse, 2009 – 2014 & 2015
 Bildnachweis: © Philippe Ruault

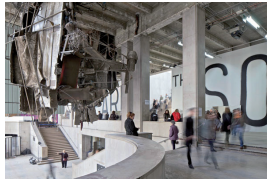


L&V_Mulhouse_Neppert_02_Ruault.jpg
 Sozialer Wohnbau, 59 Wohnungen, Jardins Neppert,
 Mulhouse, 2009 – 2014 & 2015, Innenansicht
 Bildnachweis: © Philippe Ruault



L&V_Transformation_Bordeaux_01_Ruault.jpg
 Druot, Lacaton & Vassal, Transformation des Tour Bois-Prêtre,
 Paris, 2005 – 2011
 Bildnachweis: © Philippe Ruault

aut: presse



L&V_Palais de Tokyo_01_Ruault.jpg

Lacaton & Vassal, Palais de Tokyo, Paris, 2012 – 14
Bildnachweis: © Philippe Ruault



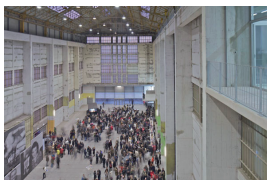
L&V_Palais de Tokyo_02_Ruault.jpg

Lacaton & Vassal, Palais de Tokyo, Paris, 2012 – 14
Bildnachweis: © Philippe Ruault



L&V_FRAC_01_Ruault.jpg

FRAC (Regionalfond für zeitgenössische Kunst) Nird-Pas de Calais, Dunkerque, 2013 – 15
Bildnachweis: © Philippe Ruault



L&V_FRAC_02_Ruault.jpg

FRAC (Regionalfond für zeitgenössische Kunst) Nird-Pas de Calais, Dunkerque, 2013 – 15, Innenansicht
Bildnachweis: © Philippe Ruault



Druot_L&V_plus.jpg

Frédéric Druot, Anne Lacaton & Jean-Philippe Vassal,
„plus. Large scale housing developments. An exceptional case“, Editorial GG, Barcelona, 2007, Buchcover
Bildnachweis: © Druot, Lacaton & Vassal